Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 75. Ratibor, den 19. September 1827.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Beheizung des Landschaftshauses erforderlichen Brennholzes soll an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu vor dem Landschafts-Secretair Jonas ein Biethungs-Termin auf den 12. October d. J. ansteht, zu welchem cautionsfähige Unternehmer eingeladen werden, mit dem Beyfügen, daß der Mindestfordernde nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen hat und die Bedingungen zu jeder Zeit bei dem genannten Kommissarius eingesehen werden können.

Ratibor den 8ten September 1827.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

v. Reiswitz.

Das Frühstück.

London, Juli 1827.

Ein wichtiger Streit zieht jezt die Aufmerksamkeit der hiesigen höhern Welt auf sich, und wird noch zu manchen Streitschriften Veranlassung geben. Die hiesige Gartenbaugesellschaft, ein Verein, der die ersten Männer und Damen im Staate zu seinen Mitgliedern zählt, und welcher, zum Lobe sey es gesagt, nicht weniger als zwanzig Herzoginnen, Gräfinnen, Marquisinnen und Baronessen (leztere werden, wie die Frauen der Baronets und der Knights schlechtweg Lady genannt) als thätige Ladies Patronesses besizt, hatte bisher, wie alle übrigen Vereine, die löbliche Sitte, sich am Jahresfeste bey einem reichen Mahle zu vereinigen, wobey zulezt die köstlichsten Früchte eines südlichen Himmels, dem britischen Boden durch Sorgfalt und Kunst entlockt, und in prangenden Reihen zur Schau ausgestellt, den Beförderern des

Gartenhaues beim schäumenden Nektar als Opfer dargebracht wurden. So thätig sich aber auch unsere liebenswürdigen Damen um den schönen Verein zeigen mochten, gerade an diesem festlichen Tage wurden sie in Unthätigkeit versezt, weil die tyrannische Sitte aus den Urwäldern der Vorväter ererbt, es noch nicht erlaubt, daß die Gegenwart der Frauen bey öffentlichen Gastmählern die Freyheit des Mannes beschränke. Ihnen war nur vergönnt als Zuschauerinnen von den Gallerien herab mit verstohlenen Blicken wehmuthsvoll auf die Herren des Landes zu horchen, schon glücklich an einer schönen Redefloskel sich weiden zu können. Aber das Gefühl der weiblichen Würde erwachte, die Verfeinerung suchte sich ihren Weg zu bahnen, das Recht siegte, und die Frauen, welche so vieles zur Veredlung unserer Früchte geleistet hatten, sollten jezt auch die Früchte davon genießen. Wie aber eine Umwälzung nie Grenzen kennt, so auch hier. Das Public Dinner, dieses Palladium unsers politisch-socialen Bestehens, wurde abgeschafft. Die Standarten des öffentlichen Lebens, Porter, Toasts und Sprecher, ließ man in der Rumpelkammer einer unfashionablen Zeit zurück, die Schönen erhielten den Oberbefehl. Jarrin, der unsterblichste der französischen Restauratoren, wurde in den Rath des Ausschusses und der Zwanziger gezogen, und es ward beschlossen in den Zaubergärten der Gesellschaft zu Chiswick, um vier Uhr Nachmittags ein Frühstück zu geben, desgleichen die Hauptstadt der Welt noch nicht gesehen hatte. 3000 Billette wurden unter der unmittelbaren Aufsicht der Ladies Patroneſses vertheilt, damit kein Unberufener unter der Maske des äußern trügerischen Glanzes sich einschleichen könne. Die Männer besorgten, wie sich gebührte, das Geschäftliche des königlichen Unternehmens; und auf jedes Billet wurde der Preis von anderthalb Guineen gesezt, von welchen zwölf Schillinge, oder vier Thaler für das Frühstück à Person bei Seite gelegt wurden. Aber bekanntlich sind wir gute Kalkulatoren, und selbst mit dem Pflug und Spaten in der Hand, vergessen wir die Rechenkunst nicht. Das Komitté der Männer zog aus ihrer Erfahrung, daß in ihren monatlichen Versammlungen gewöhnlich nur die Hälfte oder zwey Drittheile der Mitglieder sich einfinden, den Schluß, daß dasselbe Verhältniß sich auch beim Frühstücke zeugen werde. Jarrin erhielt daher den Auftrag, ein Frühstück für zwey Tausend Mal zwölf Schilling zuzubereiten, und mit dem Ueberschusse dachte man die Finanzen der Gesellschaft zu verbessern, einen Cerestempel zu bauen und andere Verschönerungen in's Leben zu rufen. Aber wie irrten sich die Guten! Schon um ein Uhr früh Morgens (vulgo Nachmittags) sah man die glänzenden Equipagen in unübersehbarer Reihe sich nähern; Jeder

schien auf seinem Posten zu seyn, und die Zahl dreytausend war beynahe voll. Freude und Bewunderung über die vortreffliche Anordnung und mannigfachen Zerstreuungen herrschte unter allen Anwesenden, aber Niemand ahnete, daß die Stunde der Versuchung noch kommen werde. Mit dem Schlage vier sollte sich alles unter den, mit orientalischer Pracht ausgeschmückten Zelten zum Frühstück niedersetzen, 3000 Stühle waren da, aber die Zeiten der Wunder nicht mehr, und dreytausend Britten konnten von einem, nach dem französischen System eingerichteten Frühstück nicht gesättigt werden, das nur für 2000 zubereitet worden war. Der dritte Theil ging leer aus; Unzufriedenheit stellte sich in der Reihe der Männer ein; das Komitté tobte, ein allgemeiner Sturm drohete den französischen Küchenmeister furchtbar zu stürzen, und von allen Seiten ward ihm der Krieg angekündigt. Da schleuderte er seine Waffen der Oeffentlichkeit gegen seine unbillige Ankläger, und nachdem er mit dem wahrhaft stolzen Gefühle eines Mitgliedes der großen Nation die Verdienste aufgezählt, welche er sich um den Gaumen und Geschmack des brittischen Volkes erworben hatte, deckte er den bisher geheim gehaltenen Finanzplan des Komitté auf; er bewies aus offiziellen Dokumenten, beglaubigt von den ersten Geflügel-, Wildprett-, Pasteten-, Fleisch-, Fisch-, Frucht- und Weinverkäufern der Hauptstadt ꝛc. ꝛc., daß er seiner Pflicht vollkommen Genüge geleistet und für 2000 Personen, wie ihm aufgetragen worden, gesorgt habe; ja er rief sogar zehn französische Unterköche, im Dienste des Mylords und Myladies A. B. C. u. s. w. zu Zeugen, und der Leumund verstummte vor ganz Frankreich. Aber nun ging es über das Komitté her. Dieses, wie geschickte Tactiker, die den Angriff des Feindes nicht erst abwarten, stellten selbst eine Untersuchung an, lassen Zeugen abhören, und haben ihre Sitzungen für permanent erklärt. In einer, in der vorigen Woche stattgehabten öffentlichen Versammlung sprachen sich mehrere Lords und ein General sehr energisch gegen die Politik der Komitté aus. Der Vorsitzer schützte sich aber mit den Formen unsers Parlaments, daß nämlich keine Motion vorher gemacht worden, und jede Debatte daher gesetzwidrig sey. So schwebt denn noch diese wichtige Angelegenheit vor dem Tribunal der öffentlichen Meynung, und wird wahrscheinlich noch nicht bald entschieden werden. Mittlerweile hat aber der Ausschuß an Achtung sehr verloren, denn wie löblich und schön auch das Unternehmen eines Festes dieser Art war, so hätte es nur nicht durch die schmutzige Leidenschaft des Geitzes besudelt werden müssen. So geht es aber hier in allen Dingen, das Einathmen der freyen Luft muß beinahe mit Gold erkauft werden, und die Habsucht ist gar oft jeder Scham fremd.

Bekanntmachung.

Es sollen sechszig Stück im Wege der Exekution gepfändete Schöpse veredelter Art zweiter Klasse

auf den 27. September c. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Schlosse

vor dem Unterzeichneten öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Schloß Hultschin den 6. Sept. 1827.

Von Kommissionswegen.

Buchwald.

Erklärung.

Wahrscheinlich aus irgend einer unlautern Absicht hat Jemand das Gerücht verbreitet, ich hätte meine Profession aufgegeben und befasse mich mit keinen Arbeiten mehr. Indem ich dieser falschen Sage hiermit widerspreche, erkläre ich, daß so lange meine Kräfte hinreichen, ich unverdrossen mein Gewerbe fortbetreiben werde; ich ersuche demnach ein hochgeehrtes Publikum mir nach wie vor sein Zutrauen zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen zubeehren; ich werde jede Bestellung mit anerkanntem Fleiß und Billigkeit effectuiren.

Zugleich bemerke ich daß ich sowohl allerhand Meubles verfertige als auch jede Art Bauarbeit mit der grösten Bereitwilligkeit und in billigster Bedingung übernehme.

Ratibor den 18. September 1827.

Dosterschill,
Tischler.

Anzeige.

Den Wünschen Eines hochgeehrten Publikums zu genügen habe ich dem Kaufmann Herrn Julius Bartsich zu Ratibor ein Commissions-Lager von englischem Strickgarn aller gangbaren Nummern in Prima und Tertia Qualität, übergeben. Mit der Versicherung daß die festgesetzten Preise die möglichst billigsten sind, verbinde ich die Bitte dem gedachten Herrn Commissionär ein gütiges Zutrauen zu schenken.

Brieg den 8. September 1827.

Johann Franz Blaschke.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publico sowohl mit diesem als auch mit allen andern Artikeln meiner Specerey-Waaren-Handlung und verspreche die reelste und billigste Bedienung.

Ratibor den 11. September 1827.

Julius Bartsich.

Anzeige.

Ein Branntweinbrenner der nach festgesetztem Brennsatz den Branntwein abzuliefern sich verpflichtet, und eine verhältnißmäßige Caution zu stellen im Stande ist, kann vom 1. October 1827 an, ein Unterkommen finden, und hat sich hier bey dem unterzeichneten zu melden. Wenn derselbe das Bierbrauen nebst dem gründlich versteht so wird es um so erwünschter seyn.

Koschentin den 4. September 1827.

Seidel,
Verwalter.

Anzeige.

In meinem Hause Nr. 286 auf der Salzgasse ist vornheraus eine Stube nebst Alkove vom 1ten October an zu vermiethen.

Ratibor den 18. September 1827.

Bauer.